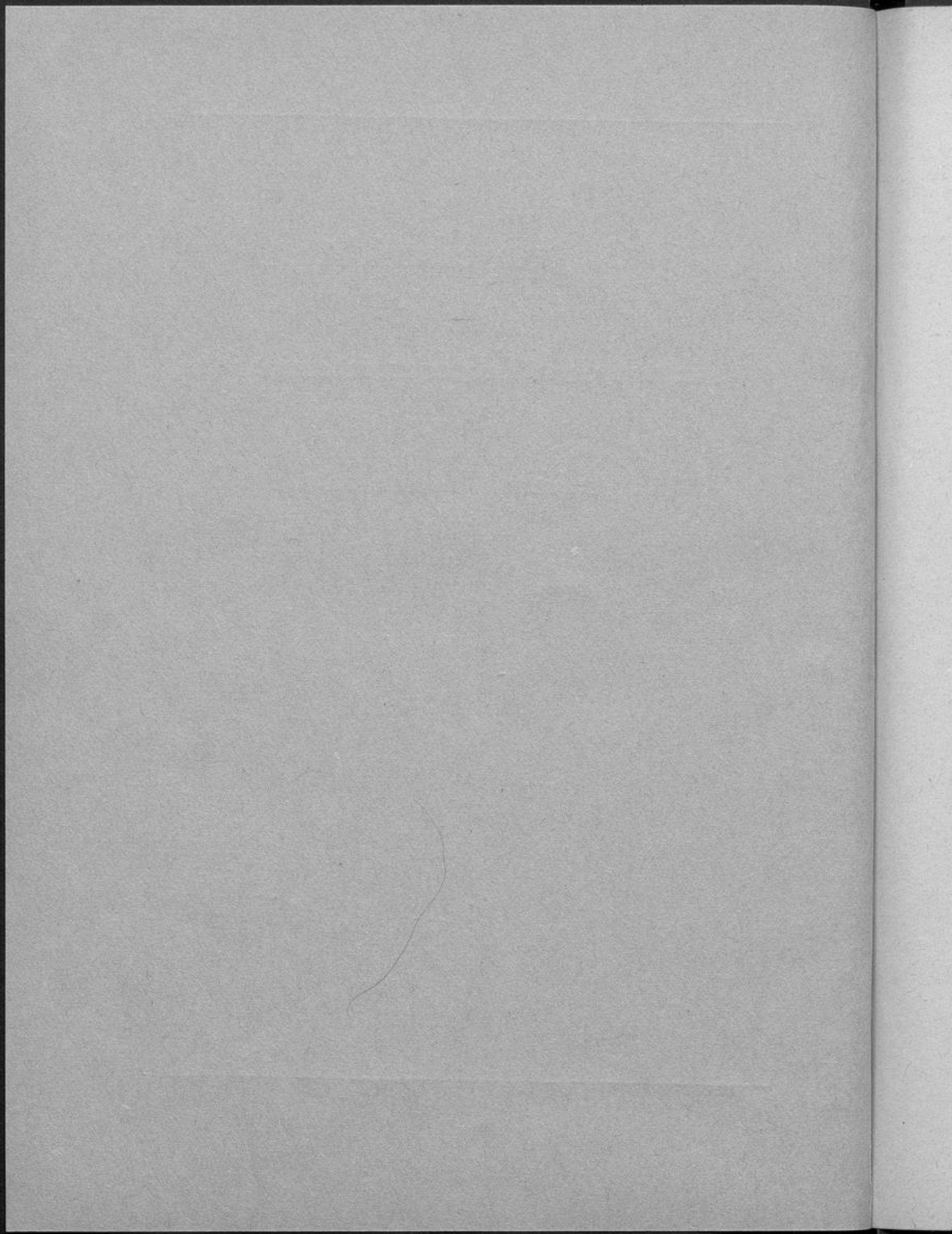


74. Jahresbericht
des
Aargauischen Lehrerinnenseminars
und der
Aargauischen Töcherschule
Aarau

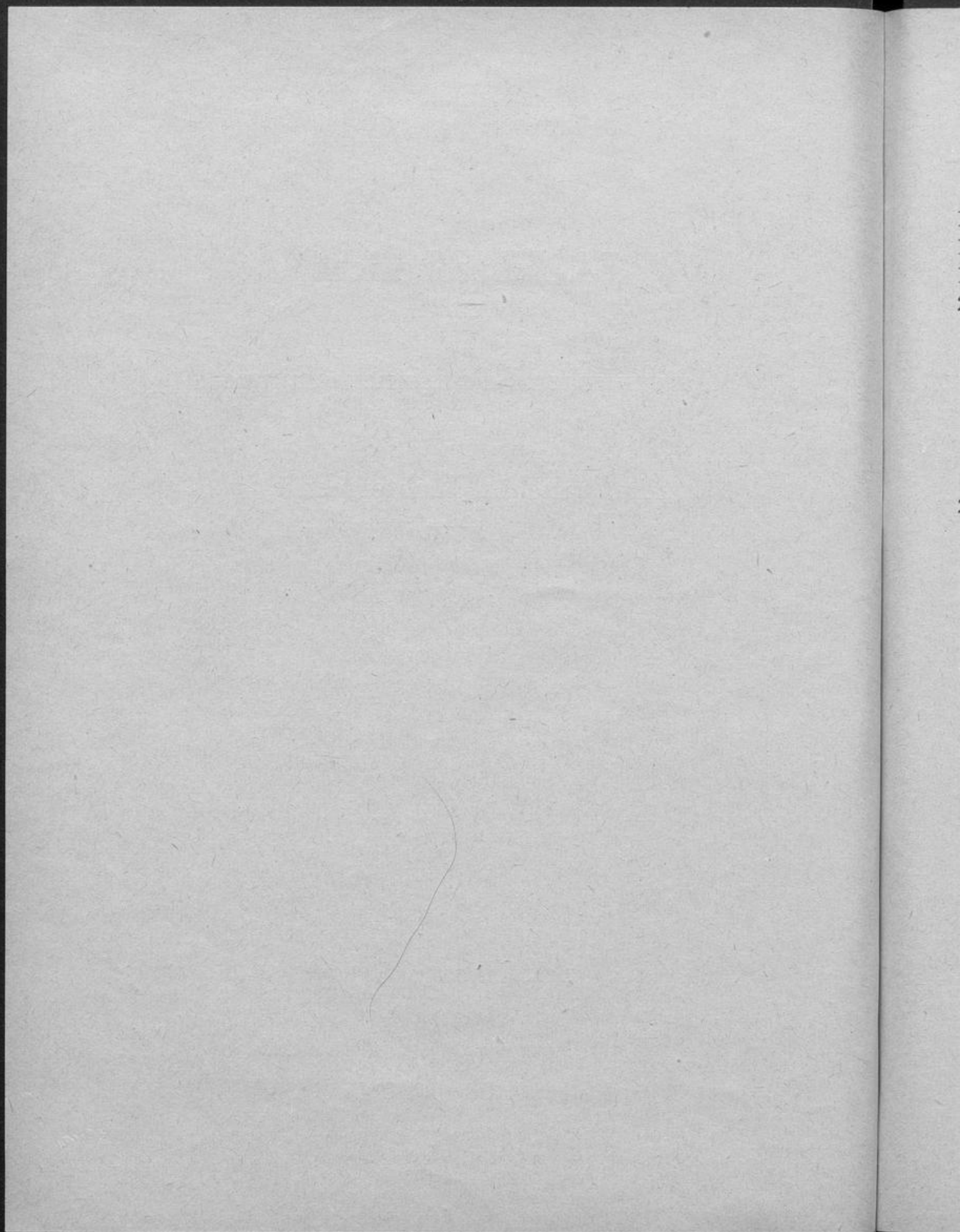


Schuljahr 1946-47



74. Jahresbericht
des
Aargauischen Lehrerinnenseminars
und der
Aargauischen Töchterschule
Aarau

Schuljahr 1946-47



1. Prüfungen 1947

A. Patentprüfung

- 10.—12. März: Schriftliche Prüfung.
13., 14. März: Lehrproben.
15., 17. März: Musikprüfung.
20.—22. März: Mündliche Prüfung.
Prüfungsfreie Fächer: Geographie, Biologie,
Physik und Turnen.

B. Schlussprüfung der Töchterschule

18. März: Schriftliche Prüfung.
24., 25. März: Mündliche Prüfung.
Prüfungsfächer: Deutsch, Französisch und Haus-
wirtschaftslehre.

C. Besuchstage

- 4., 5. März: Seminar, Töchterschule und Uebungsschule.

D. Schlussfeier und Zensur

3. April: In der Aula.

E. Aufnahmeprüfungen

3. März: Schriftliche Prüfung für beide Abteilungen.
26. März: Mündliche Prüfung, Seminar.
27. März: Mündliche Prüfung, Töchterschule.

F. Eröffnung des Schuljahres 1947/48

28. April: 14 Uhr in der Aula.

2. Aufsichtsbehörden

a) Seminarkommission

1. Herr Erziehungsdirektor **F. Zaugg**, Präsident
2. Herr Stadtmann **Dr. F. Laager**, Aarau.
3. Frau **M. Lejeune-Jehle**, Kölliken.
4. Herr Pfarrer **E. Haffter**, Aarau.
5. Frl. **B. Abbt**, Lehrerin, Klingnau.
6. Herr **E. Frey-Wilson**, Vizeammann, Aarau.
7. Herr **A. Hort**, Rektor, Frick.
8. Herr Dr. med. **J. Renz**, Arzt, Sins.
9. Herr Prof. **V. Steiger**, Aarau.

b) Inspektor und Prüfungsexperte für Gesang und Instrumentalmusik

Herr Musikdirektor **E. Obrist**, Zofingen.

c) Patentprüfungskommission

1. Herr Erziehungsrat **O. Ammann**, Brugg, Präsident.
2. Herr **Dr. O. Mittler**, Baden.
3. Herr Prof. Dr. **W. Bagdasarianz**, Aarau.

3. Lehrerschaft

- Herr Dr. **K. Bäschlin**, Konrektor (seit 1932): Naturwissenschaften.
Herr **E. Burger** (seit 1943): Turnen, Naturwissenschaften, Mathematik.
Herr Dr. **W. Gilomen**, Aktuar (seit 1937): Französisch, Englisch.
Frl. Dr. **F. Humbel**, Bibliothekarin (seit 1915): Deutsch, Geschichte, Kunstgeschichte, Religionslehre.
Herr Dr. **P. Kamm** (seit 1943): Deutsch, Pädagogik, Erziehungslehre
Herr **E. Locher** (seit 1945): Gesang, Klavier- und Orgelspiel.
Herr **C. Ringier** (seit 1935): Zeichnen.
Herr **M. Schibli** (seit 1944): Methodik und Lehrübungen, Lehrer der obern Uebungsschule.
Herr Dr. **K. Speidel**, Rektor (seit 1927): Deutsch, Geschichte, Heimatkunde, Latein.
Frl. **E. Steiner** (seit 1940): Methodik und Lehrübungen, Lehrerin der untern Uebungsschule.
Herr Dr. **Ch. Tschopp** (seit 1936): Mathematik, Geographie.
Frl. Dr. **L. Wirth** (seit 1936): Französisch, Italienisch.

*

- Frau **C. Bachmann** (seit 1935): Hauswirtschaftslehre.
Frl. **M. Bachofen** (seit 1943): Stenographie.
Herr Dr. jur. **W. Baumann** (seit 1936): Rechtslehre.
Herr **R. Guignard** (seit 1942): Zeichnen.
Herr **E. Kuhn** (seit 1943): Schreiben.
Herr **A. Kühne** (seit 1913): Violinspiel und Orchesterstunde.
Herr **H. Leuenberger** (seit 1936): Gesang, Klavierspiel.
Herr Dr. med. **F. Oehler**, Schularzt (seit 1930): Hygiene.
Frl. **J. Zürcher** (seit 1920): Klavier- und Orgelspiel.
Frl. **O. Zumbrunn** (seit 1936): Weissnähen.

4. Schülerschaft

Auf den Namen folgen Geburtsdatum der Schülerin,
Heimat- und Wohnort der Eltern.

A. Seminar

I. Klasse

1. Angst Susanne	26.	2. 30	Rafz, Baden
2. Basler Annemarie	27.	6. 30	Kölliken, Burg
3. Frei Margrit	12.	4. 30	Unterbözberg, Aarau
4. Frey Marlis	7.	4. 30	Birr, Aarau
5. Grogg Doris	12.	11. 29	Basel, Aarburg
6. Hort Pia	24.	9. 30	Wittnau, Frick
7. Niederhäuser Ruth	14.	9. 30	Riggisberg, Unterbözberg
8. Salm Erika	11.	7. 30	Veltheim
9. Steinmann Annelies	1.	3. 30	Waltenschwil, Muri
10. Suter Nelli	4.	10. 30	Zug und Hünenberg, Baden
11. Wehrli Rosmarie	18.	7. 30	Küttigen, Aarau
12. Widmer Elisabeth	3.	5. 30	Brittnau u. Gränichen, Aarau
Hospitantinnen:			
13. Frey Lilly	25.	5. 29	Sissach
14. Schätzle Lotte	26.	2. 29	Gerlafingen, Olten

II. Klasse

1. Aviolat Marguerite	17.	2. 29	Ormont Dessous, Wohlen
2. Deppeler Käthe	19.	4. 29	Tegerfelden, Dürrenäsch
3. Goy Jacqueline	27.	11. 28	Vaulion, Wettingen
4. Guggisberg Verena	12.	4. 29	Aarau und Vevey, Aarau
5. Hänni Charlotte	30.	4. 27	Köniz, Brugg
6. Hediger Yvonne	17.	8. 29	Reinach

- | | | |
|-------------------------|-----------|----------------------------|
| 7. Kräuchi Heidi | 6. 11. 28 | Niederösch, Gebenstorf |
| 8. Loss Rosmarie | 20. 7. 29 | Möriken, Lenzburg |
| 9. Marti Ingeborg | 20. 7. 29 | Kirchdorf (Bn.), Wettingen |
| 10. Mühlberg Alice | 10. 5. 29 | Aarau und Muri, Wettingen |
| 11. Steinmann Magdalena | 30. 1. 29 | Basel, Aarau |
| 12. Suter Elisabeth | 28. 2. 28 | Kölliken |

Hospitantin:

- | | | |
|-----------------------|------------|--------------------|
| 13. Gisiger Charlotte | 21. 12. 28 | Schönenwerd, Baden |
|-----------------------|------------|--------------------|

III. Klasse

- | | | |
|-----------------------|------------|----------------------------------|
| 1. Bolliger Ruth | 8. 10. 27 | Schmiedrued, Brugg |
| 2. Cordier Hélène | 26. 10. 28 | Baden, Olten u. Pizy, Baden |
| 3. Frey Heidi | 31. 5. 28 | Birr, Magden |
| 4. Frey Magdalena | 10. 6. 28 | Auenstein, Wildegg |
| 5. Garonne Sonja | 11. 6. 28 | Neuenburg u. Aarau, Aarau |
| 6. Gisler Caja | 20. 4. 28 | Bürglen (Uri), Zurzach |
| 7. Hunziker Heidi | 14. 8. 28 | Kirchleerau, Wettingen |
| 8. Jenny Rosmarie | 2. 5. 28 | Münchenstein und Basel,
Aarau |
| 9. Maag Annelies | 19. 4. 28 | Bachen-Bülach, Baden |
| 10. Mittler Johanna | 28. 1. 28 | Döttingen, Baden |
| 11. Müller Dora | 8. 9. 28 | Schlossrued |
| 12. Ott Evmarie | 1. 7. 28 | Herisau, Dottikon |
| 13. Rebmann Franziska | 30. 12. 26 | Aarau |
| 14. Rohr Ruth | 10. 5. 28 | Suhr u. Hunzenschwil, Suhr |
| 15. Scheurer Ruth | 23. 7. 28 | Lenzburg |
| 16. Straumann Lilly | 14. 8. 28 | Bubendorf (Bld.), Aarau |
| 17. Weber Cilli | 9. 5. 28 | Menziken |
| 18. Wernli Dora | 13. 1. 28 | Thalheim, Aarau |

IV. Klasse

- | | | |
|-------------------|-----------|--------------------------|
| 1. Bolliger Heidi | 24. 1. 27 | Attelwil, Unterentfelden |
| 2. Frey Elsbeth | 12. 6. 27 | Aarau |

3. Haller Hedwig	15. 6. 27	Reinach, Murgenthal
4. Heer Lina	25. 4. 27	Märstetten, Brittnau
5. Jäggi Elisabeth	5. 8. 27	Rothrist
6. Matter Liselotte	4. 8. 27	Kölliken
7. Moser Margrit	23. 3. 27	Ruppoldsried (Bern),
8. Muster Käthe	1. 8. 27	Aarau. [Fahrwangen
9. Plüss Rosmarie	1. 9. 27	Vordemwald und Zofingen, Zofingen
10. Riniker Berta	16. 10. 26	Habsburg, Aarau
11. Riniker Gertrud	12. 9. 27	Habsburg, Brugg
12. Schäfer Liselotte	20. 6. 27	Stein (Aarg.), Rheinfelden
13. Schifferli Berta	13. 8. 26	Döttingen, Rupperswil
14. Schmitter Heidi	18. 8. 27	Rothrist, Zofingen
15. Stähelin Renate	11. 3. 26	Basel, Rein-Rüfenach
16. Walti Elisabeth	3. 6. 26	Dürrenäsch
17. Wälty Gertrud	27. 6. 27	Schöftland
18. Wetli Marianne	27. 5. 27	Oberwil und Zürich, Beinwil
19. Widmer Esther	16. 3. 27	Hausen bei Brugg
20. Widmer Frieda	18. 3. 26	Degermoos-Lengnau, Brugg
21. Zulauf Marta	4. 3. 27	Schinznach-Dorf, Aarau
Schülerinnen des Jahreskurses:		
22. Alder Johanna	27. 2. 27	Urnäsch, Aarau
23. Schärer Beatrice	1. 6. 21	Muri, Dietikon
24. Widmer Helene	5. 11. 24	Gränichen, Basel

B. Töcherschule

1. Klasse

1. Angst Agnes	6. 7. 30	Lengnau
2. Von Arx Eva	1. 10. 30	Olten, Suhr
3. Baumann Annemarie	1. 3. 30	Wattwil, Aarau
4. Baumann Eva	24. 5. 30	Schafisheim, Aarau
5. Berger Ruth	14. 9. 30	Waldenburg, Baden
6. Dambach Magda	26. 7. 30	Densbüren, Schönenwerd

7. Fischer Helene	4. 11. 29	Reinach, Buchs
8. Fischer Olga	18. 9. 30	Tennwil-Meisterschwanden,
9. Gautschi Annelies	29. 12. 28	Reinach. [Aarau
10. Gisler Elsbeth	8. 7. 30	Flaach, Aarau
11. Hartmann Conchita	11. 2. 30	Möriken, Lenzburg
12. Hasler Anita	5. 2. 30	Zürich, Aarau
13. Howald Rosmarie	9. 4. 29	Thörigen, Brugg
14. Kramer Beatrice	13. 5. 29	Leibstadt, Buchs
15. Matter Dora	22. 2. 30	Kölliken
16. Parolari Elsa	5. 5. 30	Effingen, Wettingen
17. Quenzer Ruth	11. 7. 29	Baden, Wettingen
18. Rohr Marie	22. 1. 30	Staufen
19. Schenkel Hanna*	8. 9. 29	Lindau (Zch.), Staufen
20. Siegrist Silvia	30. 11. 29	Brugg
21. Stäubli Nelli	7. 5. 30	Sulz (Laufenburg)
22. Suter Elfriede	2. 12. 29	Seon
23. Vogel Nelly	26. 3. 30	Kölliken
24. Vogt Veronika	1. 7. 30	Remigen, Kölliken
25. Walther Margrit	13. 7. 30	Oberentfelden
26. Walti Lotte	23. 7. 29	Dürrenäsch
27. Widmer Elisabeth	7. 6. 30	Safenwil, Schönenwerd

* Am Ende des 1. Quartals ausgetreten.

2. Klasse

1. Bally Margrit	24. 5. 29	Buchholterberg, Suhr
2. Birri Ella	28. 1. 29	Herznach, Hornussen
3. Brentano Barbara	27. 12. 28	Laufenburg, Baden
4. Fuchs Hildegard*	4. 1. 29	Einsiedeln, Buchs
5. Gerber Marianne	8. 5. 29	Aarau und Mühlethal, Oftringen
6. Häfliger Edith	23. 11. 28	Reitnau, Unterkulm
7. Harder Verena*	6. 5. 28	Langnau a. Albis, Wettingen
8. Heiz Ruth	20. 9. 29	Aarau
9. Indergand Berta	10. 11. 28	Erstfeld, Schönenwerd

10. John Hedwig	13. 8. 29	Eiken, Münchwilen
11. Kündig Ursula	22. 4. 29	Basel, Aarau
12. Leuenberger Hanna	14. 4. 29	Ursenbach, Oberentfelden
13. Lütolf Paula	2. 9. 28	Nebikon
14. Rohr Charlotte	24. 3. 29	Hunzenschwil, Buchs
15. Schatzmann Heidi	13. 2. 29	Windisch, Reiden
16. Zürcher Ruth	1. 2. 28	Bühler (App.), Baden

Hospitantin:

17. Füchslin Yvonne	31. 3. 28	Brugg
---------------------	-----------	-------

* Vor Ende des IV. Quartals ausgetreten.

Zahl der Schülerinnen

	Seminar	Töchioerschule	Total
Am Anfang des Schuljahres	69	43	112
Am Ende des Schuljahres	69	44	113

Konfessionen

Reformiert:	Römisch-katholisch:
96	17

Heimatberechtigung

Im Aargau:	In andern Kantonen:
78	35

Wohnort

Bei den Eltern in Aarau und Umgebung (Buchs, Rohr, Suhr, Entfelden)	37
In Aarau in Pension	31
Bei den Eltern auswärts	45

Besuch der fakultativen Fächer

S e m i n a r

Englisch	57
Italienisch	22
Latein	16
Religionslehre	32
Kunstgeschichte	40
Einzelhalbstunde in Instrumentalmusik	40
Zweites Instrument	13
Stenographie	16

T ö c h t e r s c h u l e

Englisch	38
Italienisch	16
Religionslehre	7
Zeichnen	29
Weissnähen	23
Klavier	11
Einzelhalbstunde in Instrumentalmusik	10
Stenographie	29

Schülerzahl der Uebungsschule

	Anfang 1946/47	Ende 1946/47
Untere Abteilung (1.—3. Kl.)	34	33
Obere Abteilung (4. und 5. Kl.)	30	31

Gesetzliche und reglementar. Bestimmungen und anschliessende Mitteilungen

Aargauisches Lehrerinnenseminar

Organisatorisches

Das Lehrerinnenseminar umfasst vier Jahreskurse. Es schliesst an die aargauische vierklassige Bezirksschule an und hat den Zweck, Lehrerinnen für Gemeindeschulen heranzubilden.

O b l i g a t o r i s c h e F ä c h e r sind: Pädagogik, Methodik und Lehrübungen, Deutsche Sprache, Mathematik, Französische Sprache, Allgemeine Geschichte, Schweizergeschichte, Allgemeine Geographie, Schweizer Geographie, Physikalische und Mathematische Geographie, Botanik, Zoologie und Anthropologie, Chemie, Physik, Buchführung, Gesundheitslehre, Gesang, Instrumentalmusik (ein Instrument, Klavier oder Violine, bzw. Bratsche), Zeichnen, Schreiben, Turnen.

F a k u l t a t i v e F ä c h e r sind: Religionslehre und Kirchengeschichte, Englisch, Italienisch, Latein, Kunstgeschichte, Instrumentalmusik (zweites Instrument) und Stenographie. Auf den Besuch eines Fakultativfaches kann ordentlicherweise nur am Ende eines Semesters verzichtet werden.

Die vierte Klasse schliesst mit der Wahlfähigkeitsprüfung für aargauische Gemeindeschulen ab.

Aufnahmeprüfung

Zum Eintritt in die erste Klasse des Seminars sind erforderlich das zurückgelegte 15. Altersjahr und die Kenntnisse, die eine vierklassige aargauische Bezirksschule vermittelt.

Der **A n m e l d u n g** sind folgende Ausweise beizulegen:

Das letzte Schulzeugnis (von Schülerinnen ausserkantonaler Anstalten auch die Zeugnisse der untern Stufen), ein Geburtsschein (sofern das Alter nicht aus dem Zeugnis zu ersehen ist), und ein **v e r s c h l o s s e n e s** ärztliches Zeugnis, wozu das Formular beim Rektorat bezogen werden kann.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt in der Regel nur bei Beginn eines Jahreskurses.

Die Durchführung der Prüfung erfolgt nach Erziehungsratsbeschluss vom 20. November 1918:

«I. Eine Aufnahmeprüfung für Klasse I findet statt in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik. Es wird schriftlich und mündlich geprüft. Schriftliche und mündliche Leistungen erhalten gesonderte Noten, so dass im ganzen deren sechs erteilt werden.

II. Die Notenskala ist 6—1.

III. Zur Aufnahme ist nötig die Notensumme 24.

IV. Die Anforderungen in den 3 Fächern sind folgende:

A. Deutsch. Fertigkeit im ausdrucksvollen Lesen und im Nacherzählen des Gelesenen. Kenntnis der Wort- und Satzlehre. Fähigkeit, ein im Gesichtskreis des Schülers liegendes Thema erzählender oder beschreibender Natur richtig zu bearbeiten.

B. Französisch. Richtiges Lesen. Kenntnis der Formenlehre, speziell der regelmässigen und der gebräuchlichsten unregelmässigen Verben, sowie der wichtigsten syntaktischen Regeln. Ein leichtes Diktat oder Extemporale soll keine groben Fehler enthalten.

C. Mathematik. Fertigkeit im Rechnen mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Dreisatz und Proportionen. Die vier ersten Grundrechnungsarten an Buchstabenausdrücken. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie bis zur Ähnlichkeitslehre.»

Das Vorhandensein eines störenden Sprachfehlers schliesst von der Aufnahme ins Seminar aus (Verfügung der Seminarkommission vom 2. Februar 1942).

Aspirantinnen für die II. und III. Klasse haben die Prüfung in folgenden Fächern zu bestehen: Deutsch, Französisch, Mathematik, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Zeichnen, Singen und Turnen (Beschluss der Seminarkommission vom 27. August 1940).

Der Uebertritt von auswärtigen Seminaristinnen ins Lehrerinnenseminar Aarau soll spätestens zu Beginn des 3. Seminarjahres erfolgen. Zur Aufnahmeprüfung in die IV. Klasse werden in der

Regel keine Kandidatinnen mehr zugelassen (Beschluss der Seminar-kommission vom 10. August 1932).

Alle Aufnahmen erfolgen grundsätzlich nur provisorisch für die Dauer eines Quartals.

Der Regierungsrat kann, wenn es die Anstellungsverhältnisse erfordern, eine Höchstschülerinnenzahl je Klasse (numerus clausus) festsetzen.

Wer die Aufnahmeprüfung bestanden hat, aber zufolge des numerus clausus *überzählig* wird, kann ohne nochmalige Prüfung in die 1. Klasse der Kantonsschule (Handelsabteilung) übertreten; für den Eintritt ins Gymnasium ist das Bestehen einer Nachprüfung in Latein erforderlich.

Die durch den numerus clausus überzählig gewordenen Kandidatinnen haben auch das Recht, in die 1. Klasse der Töcherschule einzutreten. Wenn sie daselbst nach Ablauf eines Jahres definitive Promotion erlangen, so können sie auf ein gestelltes Gesuch hin ohne nochmalige Aufnahmeprüfung in die nächste I. Klasse Seminar übertreten (Verfügung der Erziehungsdirektion vom 16. Dezember 1935).

Inhaberinnen eines eidg. anerkannten Maturitätszeugnisses, die das aargauische Bürgerrecht besitzen oder deren Eltern im Kanton Aargau wohnhaft sind, können in den pädagogisch-methodischen Jahreskurs aufgenommen werden, sofern der Durchschnitt sämtlicher Noten des Maturitätszeugnisses, mit Ausnahme von Zeichnen, mindestens 4 beträgt. Die Inhaberinnen eines Maturitätszeugnisses besuchen alle berufsbildenden Fächer und, sofern sie eine ausserkantonale Mittelschule durchlaufen haben, auch Deutsch. Die Patentprüfung ist in den vorgenannten Fächern abzulegen; für die übrigen gelten die Noten des Maturitätszeugnisses (Erziehungsrats-Beschlüsse vom 25. September 1935, 5. Oktober 1938, 5. Juni 1939, sowie Verfügung der Erziehungsdirektion vom 26. Januar 1939).

Inhaberinnen eines aargauischen Primarlehrer-Patentes haben weiterhin das Recht, an der aargauischen Kantonsschule zusammen mit den Abiturienten des Gymnasiums eine Ergänzungsprüfung in

Latein abzulegen. Der auf diesem Wege erlangte Ausweis berechtigt zur Zulassung zur aargauischen Anwaltsprüfung (Regierungsratsbeschluss vom 24. Februar 1940).

Aargauische Töcherschule

Organisatorisches

Die Töcherschule umfasst zwei Jahreskurse. Sie schliesst an die aargauische vierklassige Bezirksschule an, bzw. an die Sekundarschule, sofern diese durch den Besuch einer 4. Bezirksschulklasse (ohne Algebra und Geometrie) ergänzt wird. Sie vermittelt die allgemeine Vorbildung für Frauenberufsschulen, z. B. für Kurse zur Ausbildung von Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Hausbeamtinnen, Kinder- und Krankenpflegerinnen, Laborantinnen usw.

O b l i g a t o r i s c h e F ä c h e r (27 Wochenstunden in jeder Klasse) sind: Deutsch, Französisch, Heimatkunde, Erziehungslehre, Mathematik, Naturkunde, Gesang, Turnen und Hauswirtschaftslehre (mit Kochen).

F a k u l t a t i v e F ä c h e r sind: Englisch, Italienisch, Religion, Zeichnen, Stenographie, Instrumentalmusik (Klavier oder Streichinstrument; Anfängerinnen werden nicht zugelassen), ein Weissnähkurs am kantonalen Gewerbemuseum (4 Wochenstunden je Klasse, bei genügender Beteiligung in einer eigenen Klasse; Vorbedingung für den Eintritt in den Arbeitslehrerinnen-Bildungskurs und in das Hauswirtschaftslehrerinnen-Seminar Aarau). Wo die Beteiligung gross genug ist, werden die Fakultativfächer in besondern Klassen erteilt, sonst gemeinsam mit den Klassen des Seminars. In der 2. Klasse bietet Gelegenheit, an der Handelsschule des K. V. Aarau einen Kurs in Maschinenschreiben zu besuchen, bei genügender Beteiligung in einer eigenen Klasse. 80 Stunden, Kursgeld Fr. 36.—.

Die zweite Klasse schliesst mit einer Prüfung (in Deutsch und in zwei weitem, wechselnden Fächern) ab.

Aufnahmeprüfung

Im Wesentlichen gelten die gleichen Bestimmungen wie für das Seminar. Die Abweichungen beschränken sich auf folgende Punkte:

1. In der Mathematik-Aufnahmeprüfung fallen Algebra und Geometrie der 3. und 4. Klasse Bezirksschule weg, aber nicht die geometrischen Kenntnisse der 2. Klasse.
2. Der numerus clausus gilt für die Klassen der Töcherschule nicht.

Lehrerinnenseminar und Töcherschule

Schulgeld, Musikgeld und Kursgelder

Das Schulgesetz vom 20. November 1940 bestimmt in § 4 folgendes: «Für die Gemeinde-, bzw. Kantonseinwohner ist der Unterricht an allen öffentlichen Schulen des Kantons unentgeltlich. Von auswärtigen Schülern wird ein Schulgeld erhoben.» Kantonsbürger, deren Eltern in einem andern Kanton wohnen, haben jährlich Fr. 40.—, Nicht-Kantonsbürger der gleichen Kategorie Fr. 100.— zu entrichten.

Vorgeschrittene Schülerinnen des Instrumental-Unterrichts erhalten nach Ablegung einer Prüfung vor dem Fachinspektor eine halbe Stunde Einzelunterricht in Klavier, Violine, Viola oder Cello. Sie bezahlen hiefür ein jährliches Musikgeld von Fr. 20.—.

Für den Weissnähkurs (fakultativ) erhebt die kantonale Gewerbeschule ein Kursgeld von Fr. 30.— im Jahr.

Das Kursgeld für den Unterricht in Maschinenschreiben (2. Klasse, 2 Wochenstunden) beträgt: Fr. 36.—.

Stipendien

Das Schulgesetz bestimmt in § 14: «Der Kanton fördert die wissenschaftliche und berufliche Ausbildung der Kinder von Kantonsbürgern und im Kanton niedergelassenen Schweizerbürgern durch die Ausrichtung von Stipendien. Stipendienberechtigt sind die Schüler . . . der kantonalen Lehranstalten . . . Für die Stipendien-

vergebung sind die Vermögens- und Familienverhältnisse und die Tüchtigkeit massgebend.»

Im abgelaufenen Schuljahr gelangten Fr. 6000.— zur Verteilung und zwar an 25 Schülerinnen (Beträge von Fr. 60.— bis Fr. 360.—). Da die Zahl der Bewerberinnen gestiegen ist, haben wir für 1947 um eine Erhöhung der Summe auf Fr. 8000.— nachgesucht, was der Grosse Rat bewilligt hat. Fr. 1000.— gelangten noch als Zuschlag zur Verteilung, so dass der höchste Betrag auf Fr. 420.— anstieg.

Der Zinsertrag des Amsler'schen Fonds (Fr. 140.—) wurde einer Seminaristin zugesprochen.

Der Reise-Fonds

betrug auf Ende des Jahres 1946 Fr. 24,977.05. Wir bezogen für die Schulreisen daraus an Zinsen Fr. 587.35. Hiezu kam der Staatsbeitrag von Fr. 1000.— (Fr. 100.— davon blieben der Uebungsschule vorbehalten).

Die Unfallversicherung

Versichert sind die Unfälle, die den Schülern während der Unterrichtszeit, in den Pausen, auf dem Schulweg, auf Schülerreisen, Exkursionen und im Skikurs zustossen. Arzt und Apothekerkosten, Spitalverpflegung und Transportkosten werden vergütet, doch wird ein Fünftel der Kosten, mindestens aber Franken 10.—, dem Versicherten, resp. den Eltern, auferlegt. Im Todesfall werden Fr. 2000.—; in Invaliditätsfällen bis Franken 8000.— ausbezahlt. Auch die Lehrerschaft ist, wie das übrige Staatspersonal, gegen Unfall versichert.

Im Berichtsjahr wurde die Schülerinnenversicherung in 9 Fällen mit einer Gesamtsumme von Fr. 1111.30 beansprucht, die Lehrerversicherung in einem Fall mit Fr. 11.—. Drei weitere Fälle stehen noch in Behandlung.

Flühmann-Fonds

Der Jahreszins konnte stiftungsgemäss zur Anschaffung verschiedener historischer und religionsgeschichtlicher Werke verwendet werden.

Kostorte

Töchterheim des Gemeinnützigen Frauenvereins (Laurenzenvorstadt 115): Jahrespension Fr. 1100.—

Katholisches Töchterheim «Gartenheim» (Hohlgasse): Jahrespension Fr. 960.— bis 1000.—

Daneben nehmen einige Familien Töchter in Pension; das Rektorat erteilt bezügliche Auskunft.

Jeder Wechsel der Unterkunft muss dem Rektorat angezeigt werden. Die Schule wahrt sich das Aufsichtsrecht über die Wohnverhältnisse der in Pension untergebrachten Schülerinnen.

Geschenke

Aus dem Nachlass der Frau Dr. J. Meyer-Bergmann, Aarau, und nach der Testamentsbestimmung ihres früher verstorbenen Gatten, des Herrn Dr. jur. O. Meyer, Fürsprechers in Aarau, erhielt unser Reisefonds die hochherzige Zuwendung von Fr. 7500.—. Ein weiterer Betrag steht in Aussicht, sobald gewisse Guthaben der Erblasser im Ausland flüssig gemacht werden können. Herr Dr. Otto Meyer hat früher längere Zeit der Seminarkommission angehört. Ihm und seiner Gattin gilt das dankbare Gedenken unserer Schule jetzt und in künftiger Zeit.

Der Regierungsrat hat unserer Schule als Wandschmuck 8 Gemälde und ein graphisches Blatt, die er aus der Ausstellung der aargauischen Künstler gekauft hat, als Deposita zur Verfügung gestellt. Es sind dies Werke von M. Burgmeier, E. Fischer, G. Fischer, U. Klemm, E. Leu, C. Ringier und O. Wyler. Unsere Schule ist für diese Bereicherung dem Regierungsrat sehr dankbar.

Es sind uns in Form von Büchern, Zeitschriften, Freikarten etc. verschiedene Zuwendungen zugegangen. Wir sprechen allen, die uns in dieser oder jener Weise eine Gabe gespendet haben, den besten Dank aus.

Als Geber haben sich uns freundlich erwiesen:

Die Erziehungsdirektion des Kantons Aargau, der Stadtrat von Aarau, der Aargauer Lehrerverein, die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft, Herr Fürsprech W. Beyli, der Freie Aargauer, Frau Frey, Kaiseraugst, Herr Dr. P. Hendinger-Henrici, Lausanne, die Buchhandlung Helbing-Lichtenhahn, Basel, die

Kantonsbibliothek Aarau, das Konservatorium Zürich, die Buchhandlung A. Meissner, Aarau (mit einer grossen Anzahl von Büchern), der Publizitätsdienst der SBB, das Schweiz. Evangelische Schulblatt, die Schweiz. Lehrerinnenzeitung, die Schweiz. Schulfunkkommission, die Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung, der Verband der schweiz. Transportanstalten, Herr E. Wyler, Schriftsteller, Bern, die Zentralstelle für Vorunterricht etc. des EMD, die Zofinger Neujahrsblätter.

6. Lehrmittel

Es werden nur neu-eingeführte Lehrbücher aufgeführt, für die übrigen sei auf die Jahresberichte 71 und 73 verwiesen.

Pädagogik:

Balsiger Ed., Schulkunde. Geschichtlicher Ueberblick. Francke Bern. Fr. 1.20.
Simmen Martin: Die Schulen des Schweizervolkes. Huber, Frauenfeld.
Fr. 2.30

Deutsch:

Der Grosse Duden. Rechtschreibung. 12., neubearbeitete und erweiterte Auflage für die Schweiz. Fretz u. Wasmuth, Zürich. Fr. 7.50.

Französisch:

Ma patrie (Cours pratique), 3. Aufl. Sauerländer, Fr. 4.15.
Paul Roches: Grammaire française, Fr. 5.50.
Paul Roches: Exercices de Syntaxe, Fr. 3.20. (Francke A.-G., Bern).

Musik:

Basler Singbuch, 3.50.
Myrten und Rosen: Liederalbum 7.—.
Sam. Fisch und Rud. Schoch: Arbeitsblätter für den Musikunterricht. 1.50.

7. Bericht über den Unterricht

Ueber die Gestaltung des Unterrichts gibt der 72. Jahresbericht 1944/45 einlässliche Auskunft.

Exkursionen, wissenschaftliche und künstlerische Veranstaltungen.

Pädagogik (Dr. Kamm):

Besuch der Anstalt Königsfelden, IV. Klasse.

Methodik (M. Schibli und E. Steiner):

Besuch der Gesamtschule Scherz und des Pestalozziheims Neuhof, IV. Klasse.

Kunstgeschichte und Zeichnen.

Besuch des Münsters und des Kunstmuseums Basel, 2. Klasse Töchterschule (Dr. Kamm).

Besuch der Ausstellung: Meisterwerke aus Oesterreich», in Zürich, Seminarklassen I—IV (C. Ringier, Dr. Kamm, E. Locher. T.-Schulklassen: E. Burger und Dr. Kamm).

Besuch verschiedener Kunstausstellungen in Aarau: Pellegrini und Christ; Urech; Aargauer Künstler.

Skizzenfahrt der III. Klasse (C. Ringier).

Geographie (Dr. Tschopp):

Anlage und Entwicklung der Stadt Baden, IV. Klasse.

Naturwissenschaften (Dr. Bäschlin):

Seminar:

I. Klasse: Botanik. Verschiedene Lehrausflüge in die nähere Umgebung von Aarau; ferner Staffelegg-Gebiet; Villnachern; Erlinsbach.

II. Klasse: Botanik: Lägern.

III. Klasse: Gaswerk Aarau.

IV. Klasse: Geologisch-botanische Exkursionen: Achenberg; Schöftland-Staffelbach; Mönthal-Sulz-Laufenburg; Sisikon-Lidernalp-Eggberge-Flüelen; Gelterkinden-Farnsburg-Sonnenberg-Rheinfelden.

Töchterschule:

2. Klasse: Gaswerk Aarau.

Hauswirtschaftslehre (Frau Bachmann):

Besuch der Schreinerei Fäs, Schöftland, 2. Klasse Töchterschule.

Aufführung der Seminarklassen vom 8. Dezember 1946: «Weihnachtsmusik» in der Stadtkirche Aarau. Leitung: E. Locher. Solisten: Sylvia Gähwiler, Sopran, Ida Zürcher, Orgel. Weitere Mitwirkende: Einige Mitglieder des Orchestervereins Aarau. Chorwerke: Vier Weihnachtsgesänge um 1600, Weihnachtskantate von Vincent Lübeck (1654—1740), vier geistliche Gesänge um 1600 und Weihnachtskonzert von Johann Vierdanck (1640). — Zwei Arien von J. S. Bach für Sopran und Orgel. — Orgelwerke: Präludium und Fuge; Partita von Dietrich Buxtehude.

Schüleraufführung der IV. Klasse Gymnasium vom 7. November 1946: «Weh dem, der lügt» von Franz Grillparzer. — Einige Tage später wohnten die Angehörigen unserer Lehranstalt dem Kantonsschülerabend als Gäste bei.

Die II. und III. Klasse Seminar führten im Altersasyl und im Kantonsspital ein Weihnachtssingen durch.

Die IV. Klasse folgte am 7. September den Vorführungen der Aarg. Schulturnkonferenz in Zurzach und war am 21. November zur Schubert-Gedenkstunde der Bezirkskonferenz Aarau eingeladen.

Othmar Schoeck-Stunde, am 4. März 1947. Herr H. Leuenberger hielt ein einführendes Referat. Frau Direktor J. Wehrli (Alt) sang drei Lieder, Frä. Heidi Ulrich spielte 2 Sätze aus der Violinsonate in D-Dur (am Klavier: Herr Leuenberger) und die Schülerinnen sangen das Wanderlied der Prager Studenten.

Am 6. März vereinigte «Die Musizierstunde» Lehrerschaft und Schülerinnen in der Aula. Schülerinnen spielten Violin- und Klavierwerke von J. S. Bach, W. A. Mozart, L. v. Beethoven, Fr. Chopin, C. Debussy, Werner Wehrli, Ch. Dancla, Bela Bartok, F. Poulenc.

Die kantonale Berufsberatungsstelle vermittelte der 2. Klasse Töcherschule einen Vortrag über die Ausbildung und Arbeitsmöglichkeiten der Säuglingspflegerinnen und das Zentralsekretariat Pro Juventute den beiden Abschlussklassen ein Referat über die Praktikantinnen-Hilfe an Bergbäuerinnen.

Eine Vertreterin des aargauischen Lehrerinnenvereins orientierte die IV. Klasse über die Ziele ihrer Organisation.

Schulreisen und Sport

Die Schulreisen konnten bei schönstem Wetter vom 11.—13. September 1946 ausgeführt werden.

I. Klasse Seminar (Dr. Bäschlin, Begleiter: Dr. Speidel): Aarau-Kandersteg—Gfällalp*—Lötschenpass—Hockenhorn—Wiler*—Goppenstein—Aarau.

II. Klasse Seminar (Dr. Gilomen): Aarau—Realp—Rotondohütte*—Wyttengewassengletscher—Rotondopass—All'Acqua*—Airolo—Luzern—Aarau.

III. Klasse Seminar (E. Locher): Aarau—Agnuzzo (bei Lugano)*—Monte Léma—Agnuzzo*—Carona—Morcote—Aarau.

IV. Klasse Seminar (E. Burger, Begleiter: Dr. med. dent. H. Deck, Zürich): Abreise am Vorabend bis Brig*—Saas Grund—Britanniahütte*—Allalinpass—Täschhütte*—Zermatt—Aarau.

1. Klasse Töcherschule (Frau Bachmann, Begleiterin: Frl. Steiner): Aarau—Brünig—Lauterbrunnen—Wengen*—Männlichen—Kleine Scheidegg—Eiger-gletscher—Kleine Scheidegg*—Grindelwald—Aarau.

2. Klasse Töcherschule (Dr. Kamm, Begleiterin: Frl. Dr. Wirth): Aarau—Gruyères-Gros Plané*—Moléson—Albeuve—Col de Jaman*—Rocher de Naye—Villeneuve—Lausanne—Aarau.

Die Unterkunftsorte sind mit * bezeichnet.

Die Schulreise der Uebungsschule I (Frl. Steiner) am 24. September: Zetz-wil—Homburg—Birrwil—Rundfahrt auf dem Hallwylersee—Wildegg—Aarau.

Die Schulreise der Uebungsschule II (M. Schibli) am 12. September: Sem-pach—Hochdorf—Beinwil—Meisterschwanden—Schloss Hallwil—Aarau.

Am 1. Oktober vereinigte der Spielnachmittag auf der Juraebene die An-gehörigen unserer Schule.

Skikurs auf dem Stoos ob Schwyz: 13—17. Januar 1947.

Wetter und Schnee waren sehr gut, der Gesundheitszustand der Schü-lerinnen ausgezeichnet, von schweren Unfällen blieben wir verschont. Die Un-terkunft und Verpflegung lieferte das Berghaus. Organisation und Leitung: Herr E. Burger. Skiinstruktoren: Die Herren Dr. Kamm, E. Locher, M. Schibli, K. Fischer (Oftringen), A. Krättli, Dr. R. Ley, E. Noser, Frau C. Bachmann, Frl. Blumer, Frl. Hösli. Aertzlicher Dienst: Herr Dr. med. Meng. Begleiterin: Frau G. Burger-Deck. Teilnehmende Schülerinnen: 96. Gesamtkosten Fr. 3375.—. Beitrag je Schülerin: Fr. 28.—. Die Schule leistete einen Beitrag von Fr. 622.—.

Während der schriftlichen Aufnahmeprüfung (3. März 1947) unternahmen drei Klassen unter der Leitung des Turnlehrers eine Skifahrt in den benach-barten Jura.

Arbeitsdienst

Während der Heuernte standen die II. und III. Klasse des Seminars und die 2. Klasse der Töcherschule zwei Wochen im Landdienst (28. Mai bis 8. Juni 1946); die übrigen Klassen blieben im Unterricht. Die Organisation besorgte Herr Dr. Bäschlin. Die Lehrer inspizierten die Arbeitsplätze. Das Wetter war in der Mitte der Zeitdauer mehrere Tage hindurch regnerisch, sonst schön oder doch nur bewölkt.

Dorfschuldienst

Die IV. Klasse stand in der letzten Woche der Herbstferien und in der ersten Woche des Wintersemesters im Dorfschuldienst (bis 2. November 1946).

Stellvertretungen

Fräulein cand. phil. Marielouise Müller, Zeichenlehrerin, vertrat im 2. und 3. Schulquartal den beurlaubten Herrn R. Guignard. — Fräulein Toni Schumacher, Turnlehrerin, übernahm vom 14.—21. Dezember den Turnunterricht, während Herr Burger in einem eidg. Kurs weilte. — Frau G. Burger-Deck und Fräulein R. Bachofen erteilten stellvertretungsweise einige Turn- und Stenographiestunden. — Während des Skikurses im Januar 1947 führten zwei Seminaristinnen den Unterricht in der Uebungsschule II. — Verschiedene Lehrerabsenzen während der Grippezeit Januar/Februar wurden teilweise dadurch gedeckt, dass Kollegen einzelne Ersatzstunden übernahmen.

Ferien

Frühlingsferien: 8.—27. April 1946.

Sommerferien: 15. Juli bis 10. August 1946.

Herbstferien: 7.—26. Oktober 1946.

Winterferien: 23. Dezember 1946 bis 11. Januar 1947 (wegen Kohlenmangel verlängert).

Tabelle der Unterrichtsstunden

Töcherschule

Lehrerinnenseminar

	s I		s II		s III		s IV		1	2
	w	s	w	s	w	s	w	s		
Obligatorische Fächer:										
Deutsch	5	4	5	4	5	4	5	4	4	4
Französisch	4	4	3	4	3	4	3	4	4	4
Pädagogik									2	2
Lehrübungen					1	2	2	3	3	3
Methodik					2	2	2	3	3	2
Geschichte	2	2			1	1	1	1	1	1
Geographie	2	2			3	3	1	1	4	5
Biologie							1	1	2	2
Chemie					2	2	1	1	2	2
Physik					1	1	2	1	2	2
Geologie							1 ^{1/2}	1	2	2
Praktikum	2	1	2	1	1	1	1	1	2	2
Gesundheitslehre							1	1	2	2
Mathematik	4	4	4	4	4	4	2 ^{1/2}	3	27	27
Buchführung										
Kunstzeichnen	2	1	2	2	2	2	2	2		
Schreiben	1	1	1	1	1	1	1	1		
Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2		
Instrumentalmusik	1	1	1	1	1	1	1	1		
Turnen	3	3	3	3	3	3	4	4		
Fakultative Fächer:	30	29	32	31	32	33	34	35		
Englisch	3	3	3	3	2	2	1	1	3	3
Italienisch	3	3	3	3	2	2	1	1	3	3
Latein	3	3	3	3	2	2	1	1	1	1
Religionslehre	2	2	2	2	1	1	1	1	2	2
Kunstgeschichte					1	1	1	1	1	1
Einzelhalbstunde in Instrumentalmusik	1/4	1/4	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/4	1/2
Orgel	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Orchesterstunde	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Stenographie									4	4
	13 ^{1/4}	13 ^{1/2}	13 ^{1/2}	13 ^{1/2}	9 ^{1/2}	10 ^{1/2}	7 ^{1/2}	6 ^{1/2}	16 ^{1/4}	16 ^{1/2}

8. Aus der Schulchronik

Behörden.

Der Regierungsrat hat am 29. Juni 1946 durch folgende Wahlen den Bestand der Seminarkommission ergänzt: **Herr Dr. med. Julius Renz**, Arzt, in Sins und **Herr Prof. Viktor Steiger**, Kantonschullehrer in Aarau.

An Stelle des zurückgetretenen Herrn Dr. med. F. Oehler wählte der Regierungsrat am 28. Februar 1947 zum Hygienelehrer, Schul- und Sportsarzt: **Herrn Dr. med. W. Vogt**, Arzt, in Kölliken.

Die Seminarkommission fasste in einer Sitzung vom 6. November 1946 auf Antrag der Lehrerschaft folgende Beschlüsse: a) Für die definitive Promotion ist ab Frühjahr 1947 in den anrechenbaren Fächern der Notendurchschnitt 4 (bisher 4,5) massgebend. Für Zeichnen, Turnen und Singen ist im Seminar bei der Bestimmung des Notendurchschnittes eine Gesamtnote einzusetzen. (Bisher war einzig Zeichnen ein zählendes Fach). b) Für die III. Klasse des Seminars und die 1. Klasse der Töchterschule ist die Rückversetzung ins Provisorium auf Ende des 3. Quartals statthaft. (Das Provisorium konnte bisher nur beim Uebergang von einer Klasse zur andern ausgesprochen werden). c) Bis zur Verwirklichung der Lehrerbildungsreform ist in der IV. Klasse im Wintersemester (erstmal 1946/47) je eine zusätzliche (dritte) Singstunde zu erteilen. d) Der gesamte Schülerbestand der Uebungsschule wird, wie bisher, auf rund 60 festgesetzt. Der Eintritt in die Uebungsschule erfolgt in der Regel nur mit Beginn der 1. Klasse. Der Lehrer der obern Abteilung hat im Frühling der ungeraden Jahre, erstmals 1947, bereits die dritte Klasse zu übernehmen, in den dazwischen liegenden Jahren dagegen, wie bis anhin, erst die vierte Klasse.

Die Schulpflege Aarau hat am 28. November 1946 der organisatorischen Umgestaltung der Uebungsschule zugestimmt.

Die Seminarkommission beschäftigte sich in der gleichen Sitzung einlässlich mit den Plänen für den **Neubau eines kantonalen Mädchen-Schulhauses**, auf Grund eines Referates, das ihr der kantonale Hochbaumeister, Herr Kaufmann, hielt. Die Erziehungs-

direktion gab abschliessend die Zusicherung, die Bauvorlage an den Regierungsrat möglichst bald auszuarbeiten und diesem vorzulegen. Die Kommission ist der Auffassung, dass der Grosse Rat letztinstanzlich zuständig sei, denn wenn das vom Volke angenommene Schulgesetz den Kanton verpflichtet, Lehrerbildungsanstalten zu unterhalten, so kann dies nur in der Weise vollzogen werden, dass die hierfür notwendigen Räume bereitgestellt oder geschaffen werden. Auf analoge Art hat der Grosse Rat, gestützt auf das Gesetz über das landwirtschaftliche Bildungswesen, am 12. November 1946 die entsprechenden Schulhausbauten mit einer Gesamt-Voranschlagssumme von 3,5 Millionen Fr. grundsätzlich gutgeheissen.

Die Erziehungsdirektion hat am 26. März 1946 ihre Zustimmung gegeben, dass die fakultativen Sprachfächer Englisch, Italienisch und Latein in der IV. Klasse mit Wirkung ab Frühjahr 1946 mit zwei Wochenstunden im Sommersemester abschliessen (bisher eine Jahresstunde).

Da es in der letzten Zeit in vermehrtem Masse vorgekommen ist, dass Aargauerinnen von einer ausserkantonalen Sekundarschule aus sich um die Aufnahme ins Seminar bewarben und ihnen — ohne ihre Schuld — die Vorbereitung in Algebra und Geometrie fehlte, hat die Erziehungsdirektion am 7. Februar 1947 angeordnet, dass der Mathematiklehrer gegebenenfalls im Sommersemester der 1. Klasse einen Einführungskurs von einer Wochenstunde erteile.

Lehrerschaft.

Am 3. Oktober 1946 reichte die Lehrerschaft der Erziehungsdirektion die zweiten Dekretsentwürfe für die Neuorganisation des Lehrerinnenseminars und der Töchterschule mit den entsprechenden Begleitberichten ein.

Die Lehrerkonferenz versammelte sich zu 17 Sitzungen und zu zahlreichen Pausenbesprechungen. Sie nahm u. a. Stellung zur Frage des *numerus clausus*: Die Anstellungsverhältnisse für die Lehrerinnen haben sich aus bekannten Gründen, denen hier nicht nachgegangen werden soll, erheblich gebessert. Schon mehrmals wurden in letzter Zeit junge Lehrerinnen an Gesamtschulen ge-

wählt, weil männliche Bewerber fehlten. Zuzufolge der wachsenden Kinderzahl und da nach der Regelung der Lehrerbesoldungen durch den Grossen Rat mehr Rücktritte als gewöhnlich zu erwarten sind, wird die Nachfrage nicht unerheblich steigen. Zudem weisen zwei der gegenwärtigen Seminarklassen kleine Bestände auf. In persönlich geführten Nachfragen konnte festgestellt werden, dass aus den Patentjahrgängen 1940—46 noch etwas weniger als 50 Anwärterinnen vorhanden sind. Bei dieser Sachlage sah sich die Lehrerkonferenz gezwungen, der Seminarkommission vorzuschlagen, es sei die Aufrechterhaltung des numerus clausus einer Prüfung zu unterziehen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass der Kanton Bern aargauische Lehrerinnen einzustellen sucht.

Seit 1927 sind 23 Inhaberinnen eines Maturitätszeugnisses in den pädagogisch-methodischen Jahreskurs aufgenommen worden. Da die Aufnahme provisorisch erfolgt, konnte bei Nichteignung für den Lehrerberuf gegebenenfalls ein nachträglicher Ausschluss veranlasst werden. In der weit überwiegenden Zahl der Fälle aber haben wir mit derartigen Kandidatinnen gute Erfahrungen gemacht und deshalb schlug die Lehrerkonferenz auf eine ergangene Anfrage hin der Behörde vor, den Jahreskurs beizubehalten.

Die neuen Statuten der **Beamtenpensionskasse** brachten darin eine Erleichterung, dass die Alterspension nach dem zurückgelegten 67. Lebensjahr (bisher nach dem 70.) erreicht wird. Die Jahresprämie der Versicherten stieg von 4 auf 6 %. Mit den Lehrerschaften der andern Mittelschulen haben wir uns dafür eingesetzt, dass die Einkaufspflicht nicht schon auf das zurückgelegte 30. Lebensjahr abgestellt werde, und den Erfolg erzielt, dass das vollendete 35. Altersjahr als Grenze gewählt wurde. Für den Fall eines Einkaufes hat der Regierungsrat beschlossen, dass er sich als Arbeitgeber daran beteiligen werde; damit ist die wichtige Möglichkeit gewahrt, dass auch ältere, erfahrene Lehrkräfte wählbar bleiben.

Um dem neu ins Amt getretenen Musiklehrer den Ausbau seiner Stelle zu ermöglichen, bewilligte der Grosse Rat für das Jahr 1947 einen einmaligen Sonderkredit von Fr. 1250.—. Für den Konzertflügel erhielten wir Ende 1946 einen Nachtragskredit von Fr. 1300.—.

Der Schularzt nahm die üblichen Untersuchungen und Röntgendurchleuchtungen vor. Zusammen mit dem Staatspersonal wurden von der Lehrerschaft Ende des vierten Quartals Schirmbildaufnahmen gemacht. — Herr Dr. med. F. Oehler tritt im Frühjahr 1947 von der Stelle des Hygienelehrers und Schularztes zurück. 1929 übernahm er das Amt des Schularztes und das Jahr darauf auch dasjenige des Hygienelehrers. Mit grosser Sachkenntnis und lebhafter Anteilnahme arbeitete er an der Entwicklung des sportlichen Schullebens mit (Wandertage, Spielnachmittag und Skikurs) und als es darum ging, das Raumprogramm des Neubaus aufzustellen, brachte er wertvolle Ratschläge und Anregungen in die Verhandlungen. Den Schülerinnen war er stets ein verständnisvoller Berater. Unsere Lehranstalt schuldet Herrn Dr. Oehler grossen Dank.

Am Ferienkurs des Schweizerischen Gymnasiallehrervereins in Lausanne (Oktober 1946) nahmen sechs Mitglieder des Collegiums teil. Als Delegierte der Lehrerschaft amtierten: Herr Dr. Bäschlin an der schweizerischen Tagung, die sich mit der Ausgestaltung der Oberstufe der Gymnasien beschäftigte. Der Rektor an der Konferenz der schweizerischen Seminarleiter in Hofwil/Bern, an einer Schulfunktagung in Basel und an einer Konferenz der schweizerischen Seminarleiter mit General Schmittlin, dem Erziehungsdirektor der französischen Besetzungsmacht in Deutschland; Gegenstand der Beratungen waren die Erfahrungen, die mit der Hereinnahme deutscher Schüler an schweizerische Seminarien gemacht worden sind. Die Kosten dieser Aktion fallen zu Lasten schweizerischer Instanzen. — Zwei Kollegen besuchten von Amtes wegen die Basler Mustermesse.

Mit der Einwilligung des Regierungsrates übernahm Herr Dr. P. Kamm den Lehrauftrag, an der Handelshochschule St. Gallen während des Wintersemesters eine einstündige Vorlesung über ein psychologisches Thema zu halten.

Die Bibliothekarin stellte den 2. Bogen des Nachtragskataloges fertig.

Schülerschaft.

Die Wahlfähigkeitsprüfung 1946 wurde von 23 Schülerinnen

unseres Seminars und von 3 Kandidatinnen des Seminars Menzingen bestanden.

Von den 22 Abiturientinnen der 2. Klasse Töchterschule, die im Frühjahr 1946 austraten, bilden sich aus: 4 zu Hauswirtschaftslehrerinnen, 2 zu Kindergärtnerinnen, 6 zu Kinderpflegerinnen, 4 zu Laborantinnen, 2 zu Gemeindegewerkschaftshelferinnen; die übrigen hatten sich beim Austritt noch zu keiner Berufsrichtung entschlossen.

Im Wintersemester wurde eine Arbeitslehrerin, die sich auf den Eintritt in das Hauswirtschaftslehrerinnen-Seminar vorbereitet, als Hospitantin einiger Fächer in die 2. Klasse Töchterschule aufgenommen.

Am Jugendfest 1946, an dem Herr Dr. Tschopp die Ansprache hielt, waren die Angehörigen unserer Schule in gewohnter Weise Gäste der Stadt Aarau. Der Tee-Abend (im Saalbau) vereinigte die Schulgemeinde zu gemeinsamer Freude.

Wegen eines Scharlachfalles musste die untere Uebungsschule im ersten Quartal zwei Wochen geschlossen werden.

Die III. Klasse sammelte im Winter gebrauchte Kleider für die Seminaristen in Graz.

K. S.

Musikalische Darbietungen an der Schlussfeier 1947

Menuett und Finale aus der C-Dur Symphonie von J. Haydn.
Schülerorchester.

Aus Georg Rhaws Bicinia, Wittenberg 1545:
«Herzlich tut mich erfreuen».

Werner Wehrli: «Schneeglöckchen».

Paul Müller: «Wie schön leucht uns der Morgenstern».
Chor der Töchterschule.

Konrad Hagius 1604: «Du bist ein Gottesgabe, ach edler Musik-
klang».

Adam de la Hale 1240—87: «Kum, Geselle min».

Hans Leo Hasler 1564—1612: Tantz. Chor des Seminars.

Joh. Brahms: Walzer, Klavier vierhändig.

